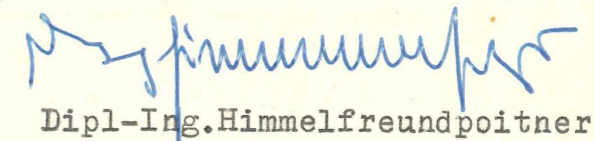


Alois Himmelfreundpointner wurde am 27.10.1897 als Sohn des Landesbeamten Alois Himmelfreundpointner in Linz geboren. Nach Besuch der Volks- u. Bürgerschule in Linz trat er 1911 in den Dienst der K.u.k. Post- und Telegraphenverwaltung. Am 15.10.1915 zum I. Rgt. 14 "Hessen" einberufen, machte er die Feldzüge in Russland und Italien bis zu seiner Verwundung am 15.6.1917 bei Porta le Porze mit. Nach der Genesung wurde er ~~am~~ infolge seines Gesundheitszustandes aus der Öst. Armee am 2. Nov. 1918 entlassen und zur weiteren Dienstleistung dem Land. Gend. kdo. Nr. 3, Vorarlberg zugeteilt, wo er bis 2.11.1919 Gendarmeriedienst leistete.

Seit 18.8.1919 im Landesdienst, vorerst als Aushilfsdiener, wurde er 1923 in das o.ö. Landesmuseum übernommen. Die erfolgreiche Ablegung der Präparatorprüfung, das ausserordentliche Interesse an seinem Arbeitsgebiet wurde durch die Übernahme in den technischen Hilfsdienst höherer Art im Jahre 1928 belohnt,

Im zweiten Weltkrieg wurde A. Himmelfreundpointner zweimal zur Deutschen Wehrmacht einberufen u. zw. Kurzfristig am 15.11.1938 und dann vom 6.9.43 bis 9.5.45., wo er als Unteroffizier bei verschiedenen Landeschützeneinheiten seiner Dienstpflicht genüge. Nach Kriegsende und kurzer Gefangenschaft traf er am 27.5.1945 wieder in Linz ein und stellte sich sofort dem o.ö. Landesmuseum zum Wiederaufbau zur Verfügung. Durch die schwere Verwundung im ersten Weltkrieg (Kiefer, Gasvergiftung) in seiner Gesundheit beeinträchtigt traten ernstere Gesundheitsstörungen seit dem Jahre 1948 auf, die schliesslich trotz ununterbrochener ärztlicher Betreuung seit der Genesungszeit im ersten Weltkrieg im Jahre 1957 zu schweren Kreislaufstörungen und nach mehr als einjährigem Leiden am 20.9.1958 zum Tode führten. Trotzdem er sich über den Ausgang der Erkrankung, wie aus dem Nachlass ersichtlich, im klaren war, hat er bis zur letzten Stunde niemals geklagt oder für sich Mitleid beansprucht.

30. IV. 1959



Dipl.-Ing. Himmelfreundpointner, Sohn